

Die Observierung des deutschen Kulturverbandes durch die litauischen Sicherheitsorgane*

Ingrida Jakubavičienė

Einleitung

Die deutschen Minderheiten in Europa und in der Welt wurden nach 1918 vor allem vom Verein für das Deutschtum im Ausland und vom Auswärtigen Amt unterstützt. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialistische Arbeiterpartei (NSDAP) in Berlin im Januar 1933 wurden in den folgenden Jahren mehrere staatliche und parteieigene Institutionen ins Leben gerufen, die Einfluss auf die deutschen Minderheiten ausübten und sie für die Ziele der nationalsozialistischen Ideologie zu instrumentalisieren versuchten. Die NSDAP schuf das Außenpolitische Amt der NSDAP unter der Leitung von Alfred Rosenberg, das Verbindung zu Organisationen der Auslandsdeutschen aufnahm, Informationen über deren Tätigkeit sammelte sowie Informanten und Sympathisanten unter den Auslandsdeutschen suchte. Bereits 1931 hatte die NSDAP die Auslandsorganisation der NSDAP eingerichtet mit dem Ziel, die nationalsozialistische Ideologie unter den Auslandsdeutschen zu verbreiten. Ihr Führer Ernst Bohle erhielt den Auftrag, die 35 Millionen im Ausland lebenden Deutschen zu einer Waffe des Dritten Reiches umzugestalten.¹ Die Auslandsorganisation schuf ein Spionagenetz unter den Auslandsdeutschen. Aber auch die „Abteilung Abwehr“ der Wehrmacht unter Canaris hatte Informanten unter den Auslandsdeutschen, die ihr wichtige Erkenntnisse über die militärische und wirtschaftliche Lage der anderen Länder lieferten. 1933 änderte der Verein für das Deutschtum im Ausland seinen Namen in Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA). Dadurch konnte er noch bis 1938 wenigstens in Ansätzen eine halbwegs eigenständige Arbeit unter den „Volksdeutschen“ aufrechterhalten. Aber nach der Errichtung der Volksdeutschen Mittelstelle (VoMi) als einer Unterorganisation der SS verlor der Volksbund seine Eigenständigkeit und wurde der VoMi eingegliedert. Spätestens nach 1938 übernahmen somit die nationalsozialistischen Organisationen die Betreuung der Deutschen im Ausland in ihre Hände.

* Wird gleichzeitig veröffentlicht auch in: Istorija. Aukštųjų mokyklų mokslo darbai. Vilnius 78, 2010

¹ R. M. Smelser: Das Sudetenproblem und das Dritte Reich 1933-1939. München 1980. S.31.

Die Sicherheitsorgane der Staaten mit deutschen Minderheiten beobachteten misstrauisch das Wirken der reichsdeutschen Ämter und der NSDAP-Organisationen unter den Volksdeutschen. Das geschah auch im litauischen Staat. Bereits vor 1933 sammelte die Litauische Staatssicherheitspolizei (Valstybės saugumo policija, VSP) als eigenständige Abteilung des militärischen Aufklärungsdienstes Material über die Einstellung der deutschen Gruppe zum litauischen Staat. 1933 wurde die VSP dem Departement für den Staatsschutz (Lietuvos valstybės saugumo departamentas, VSD) als eine eigene Abteilung neben der Kriminalpolizei angegliedert. Die stark erweiterte VSP verstärkte in den folgenden Jahren ihre Bemühungen um die Observierung vor allem deutscher Industrieller, Großgrundbesitzer und Aktivisten des Kulturverbandes der Deutschen Litauens. Das hing vor allem mit den erhöhten Spannungen im Memelgebiet und dem entschlossenen Durchgreifen gegen die nationalsozialistischen Gruppierungen im Memelland 1934-1935 seitens der litauischen Regierung zusammen. Vor allem in Folge des Kriegsgerichtsprozesses in Kaunas 1934/1935 gegen 126 Memelländer², der zu angespannten Beziehungen zwischen Litauen und Deutschland führte, nahm auch das Misstrauen gegenüber den Litauendeutschen zu, die bislang eher zu den loyalen Minderheiten gezählt wurden. Zahlreiche geschriebene Artikel forderten, vor allem von Anhängern der einzigen zugelassenen, autoritär ausgerichteten Partei der Tautininkai, die Sicherheit des Staates zu verstärken, gegen die Feinde im Innern anzugehen und harte Strafen anzuwenden.³ Die litauische Regierung kündete öffentlich die Verschärfung der militärischen Ausbildung und die Stärkung der Ideologie der Tautininkai an.⁴ Zum wichtigsten Instrument der Sicherheitskräfte wurde das Gesetz zum Schutz von Volk und Staat vom

² H. Jenkis: Der Neumann-Sass-Kriegsgerichtsprozess in Kaunas 1934/1935. In: Annaberger Annalen 17,2009. S.53-104.

³ Kokia turėtų būti Lietuvos valstybės santvarka (Wie sollte die litauische Staatsordnung sein?). Iš prof. I. Tamošaičio paskaitos (Aus der Vorlesung von Prof. Tamošaitis). In: Lietuvos aidas. Nr. 63 vom 17.3.1934. S.2. ; M. Kavolis: Valstybės saugumo rūpesčiai (Die Sorgen des Sicherheitsdienstes). Kas yra valstybės saugumas (Was ist der Sicherheitsdienst?). In: Lietuvos aidas. Nr.65 vom 20.3.1934. S.5. ; Jei buvome iš geležis šiandien turime būti iš plieno (Früher waren wir aus Eisen, heute müssen wir aus Stahl sein). In: Lietuvos aidas. Nr. 79 vom 9.4.1934. S.4.

⁴ Kaip turi būti suplastas kariškas tautos paruošimas (Wie soll die militärische Volksausbildung sein?). In: Lietuvos aidas. Nr.83 vom 2.2.1936. S.4. ; Tautinės ideologijos paskaitos pradėtos (Die völkischen ideologischen Vorlesungen haben angefangen). In: Lietuvos aidas. Nr.138 vom 9.4.1936. S.2.

8.2.1934, das die Staatsschutzorgane in den Stand setzte, die Bürger beim kleinsten Verdacht zu überwachen und festzunehmen.⁵

Das Ziel dieser Untersuchung ist, anhand der Quellen der litauischen Sicherheitsorgane den Nachweis über die Bemühungen des Deutschen Reiches in den dreißiger Jahren, den Kulturverband für die Interessen des Reiches einzuspannen, zu erbringen. Ab 1933 unternahm das Dritte Reich große Anstrengungen, die Nachbarländer auszuspionieren. Die Strategie deutscher Organe war in allen Ländern gleich: Ihre Agenten nahmen Verbindung zu Organisationen und Führungskräften deutscher Minderheiten auf, überzeugten sie von der nationalsozialistischen Ideologie und richteten sie auf Deutschland aus. Die Kontakte der Führer deutscher Organisationen, Erhard Kröger⁶ in Lettland, oder Viktor von zur Mühlen⁷ in Estland, zu NSDAP und anderen Institutionen des Reiches sind mittlerweile recht gut erforscht. Dagegen wissen wir bislang nur sehr wenig über die Zusammenarbeit der Aktivisten des Kulturverbandes mit den deutschen Behörden des Reiches. Nur in Ansätzen ist es bislang bekannt, was die litauischen Sicherheitsorgane damals über die von Deutschland angeworbenen litauischen Staatsbürger wussten.⁸ In diesem Beitrag wird auch der Frage nachgegangen, warum sich die Aktivisten des Kulturverbandes nicht mit der deutschen Kulturarbeit begnügten, sondern zu Handlangern und sogar

⁵ Tautai ir valstybei saugoti įstatymas (Gesetz zum Schutz des Staates und Volkes). In: Valstybės žinios. Nr.437 vom 8.2.1934. S.1-3./s. a. die deutsche Übersetzung in: Annaberger Annalen 11/203. S. 92-98

⁶ I. Feldmanis: Die Deutschbalten. Ihre Einstellung zum Nationalsozialismus und ihr Verhältnis zum Staat Lettland (1933-1939). In: Nordost-Archiv. 6,1996. H.2. ; K. Kangeris: Baltijos vokiečių repatriacija po pakto pasirašymo (Die Umsiedlung der Baltendeutschen nach dem Pakt). Nauja nacių demografinė politika ar iš anksto sukurtų planų įgyvendinimas (Eine neue demographische Politik der Nazis oder die Verwirklichung alter Pläne). In: Genocidas ir rezistencija. 2000. Nr. 1. S.101.

⁷ N. Redecker: Victor von zur Mühlen und die nationalsozialistische Bewegung im estländischen Deutschland. In: Deutschbalten, Weimarer Republik und Drittes Reich. Bd.1. Köln 2001. S.79-96.

⁸ A. Anušauskas: Lietuvos slaptosios tarnybos 1918-1940 m. (Die Geheimdienste Litauens 1918-1940). Vilnius 1998. ; I. Jakubavičienė: Lietuvos vokiečių nacionalsocialistinė veikla XX a. 3-4 dešimtmečiuose (Die nationalsozialistische Tätigkeit der Litauendeutschen im dritten und vierten Jahrzehnt des 20. Jhd.). Dissertation an der Universität Vilnius 2008 ; I. Jakubavičienė: Lietuvos vokiečių Kulturverbando ryšiai su Vokietija, 1933-1940 (Die Beziehungen des Kulturverbandes der Deutschen in Litauen nach Deutschland). In: Istorija. 2006. Nr.64. S.40-51 ; I. Jakubavičienė: Nacionalsocialistinių organizacijų vaidmuo vokiečių iškeldinimo iš Baltijos šalių istorijoje 1939-1941. (Die Rolle nationalsozialistischer Organisationen bei der Umsiedlung der Deutschen aus den baltischen Staaten 1939-1941). In: Lietuvos istorijos studijos. 2006. S.83-99.

zu Agenten des Deutschen Reiches wurden. Die Verfasserin hat folgende Akten im Litauischen Staatlichen Zentralarchiv (Lietuvos Centralinis Valstybės Archyvas, LCVA) durchgesehen: F.377 = Ministerium des Innern; F.378 = Departement für den Staatsschutz; F.383 = Außenministerium. Die Quellen ermöglichen es festzustellen, wie die litauischen Sicherheitsorgane auf die deutsche Agententätigkeit reagierten, welche Taktik sie im Kampf gegen innere und äußere Feinde anwendeten und wie die Demaskierung deutscher Spione und deren Bestrafung sich auf deutsch-litauische Beziehungen auswirkten. Darüber hinaus finden sich auch in den Akten des Verteidigungsministerium (F.929) Materialien und Berichte über die Mitglieder des Kulturverbandes, die als Informanten im Dienste des VSD standen und über die Agententätigkeit der Deutschen in Litauen berichteten. Hinzu verdeutlichen die Akten des Kulturverbandes (F.313) dessen Beziehungen zu den Behörden des litauischen Staates und dokumentieren Beanstandungen seiner Tätigkeit seitens litauischer Stellen. Einige wenige Dokumente über die Tätigkeit deutscher Agenten zwischen 1933-1940 werden unter den Akten des sowjetlitauischen KGB (K-1) im Litauischen Sonderarchiv (Lietuvos Ypatingasis Archyvas. LYA) aufbewahrt.

Diese Untersuchung möchte das Ausmaß und die Art der Beteiligung litauischer Staatsbürger an der Agententätigkeit deutscher Organisationen und Behörden in den Jahren 1933-1940 feststellen und die Arbeit litauischer Sicherheitsorgane bei der Aufdeckung deutscher Bestrebungen aufzeigen. Die Untersuchung umfasst die Zeit ab 1933, als der Vorstand des Kulturverbandes entsprechend des Modells der Auslandsorganisation der NSDAP den Kulturverband umstrukturierte und damit günstige Bedingungen für die Tätigkeit von Agenten unter dem Mantel legaler Arbeit schuf, und Juni 1940, als die sowjetische Besatzung die litauischen Sicherheitsorgane auflöste und die sowjetischen Sicherheitsorgane die Demaskierung der noch im Lande verbliebenen deutschen Agenten anhand der Archive und Informationen des VSD übernahmen.

1. Die Observierung des Kulturverbandes

Der Kulturverband geriet bereits 1931 ins Visier der nationalsozialistischen Organisationen. Ab 1933 kümmerten sich die offiziellen Institutionen des Deutschen Reiches um die Tätigkeit und Finanzierung des Kulturverbandes. Der Leiter des Gaugrenzlandamtes Ost-Preussen des VDA, Theodor Oberländer, der im Mai 1933 der NSDAP beitrug und es bei der SA bis zum Obersturmbannführer brachte, ernannte 1933 Walter Weber zum Sonderbeauftragten für die Beziehungen mit dem Kulturverband. In diesem Auftrag besuchte

Weber den Kulturverband in Kaunas regelmäßig.⁹ Die pronationalsozialistische Arbeit unter den Litauendeutschen wurde von denselben Organisationen der NSDAP betreut, die auch für die Betreuung der nationalsozialistischen Parteien im Memelgebiet, die Sozialistische Volksgemeinschaft (SOVOG) und die Christliche Sozialistische Arbeitsgemeinschaft (CSA) zuständig waren. Die dem Kulturverband zugesagte Finanzierung in Höhe von 300-400.000 Reichsmark jährlich wurde als Lockmittel für die Annäherung an deutsche Reichsorgane eingesetzt. Mit dieser Summe konnte der Kulturverband seine Tätigkeit in der Provinz und die Erhaltung deutscher Schulen ausbauen.

Auf Anweisung der Organisationen des Reiches übernahm der Kulturverband 1936 alle bislang eigenständigen deutschen Jugend-, Sport- und religiöse Verbände. Der Kulturverband war auf politischem Gebiet nicht besonders aktiv. Aber der litauische Sicherheitsdienst interessierte sich vor allem dafür, wie die Leitung des Kulturverbandes unter dem Deckmantel der Kulturarbeit das Agentennetz und die Struktur einer pronationalsozialistischen Organisation zu verbergen versuchte.

Die VSP observierte vor allem die jüngeren Mitglieder des Kulturverbandes, die das Risiko weniger scheuten, von der Machtpolitik Hitlers begeistert und eher bereit waren, mit den Institutionen des Reiches zusammen zu arbeiten. Auch die neuen Funktionäre des Kulturverbandes betonten, dass die Arbeit mit der Jugend produktiver als mit der älteren Generation sei, die als „verängstigt, Gewinn suchend und nicht umerziehbar“ eingestuft wurde.¹⁰ Deshalb gehörten die meisten Agenten des Reiches zu den Zwanzig- bis Dreißigjährigen, die sich auf Empfehlung des Kulturverbandes pro forma zum Studium nach Deutschland begaben, aber in Wirklichkeit dort politische Kurse der NSDAP besuchten und von deutschen Geheimdiensten angeworben wurden.¹¹

Einen zusätzlichen Grund für die verstärkte Observierung boten die aufgenommenen Kontakte des Kulturverbandes mit den pronationalsozialistischen Gruppierungen und deutschgesinnten Memelländern im Memelgebiet. Diese Kontakte wurden von reichsdeutschen Organisationen unterstützt. Die VSP war über die starke Aktivität deutscher Agenten in Lettland, Estland, Österreich, der Tschechoslowakei und Dänemark gut informiert. Die zahlreichen Berichte in der Presse über deren Aktivitäten beunruhigten die litauische Öffentlichkeit und führten dazu, dass die Arbeit der Sicherheitskräfte in der Öff-

⁹ Lietuvos Centrinis Valstybės Archyvas (LCVA). F.377-9-113-5: Bericht des VSD über die Tätigkeit des Kulturverbandes vom April 1934.

¹⁰ LCVA. F.313-1-3-8: Bericht über das Arbeitsseminar in Geisteriškiiai.

¹¹ LCVA. F.378-5-3128-190: Bericht der Politischen Polizei in Kaunas vom April 1937.

fentlichkeit positiver beurteilt wurde und zugleich das Vertrauen in die deutsche Minderheit immer mehr schwand.

Die Sicherheitspolizei war vor allem an deutschen Staatsangehörigen interessiert, die vom Kulturverband eingestellt und bezahlt wurden. 1933 sandte die NSDAP zwei „Residenten“ nach Kaunas, Hertha Sturmeit und Walter Sagel, mit der Aufgabe, die litauendeutsche Jugend mit der nationalsozialistischen Ideologie vertraut zu machen.¹² Die beiden gaben an, dass sie zum Geschichtsstudium gekommen wären, doch ihr eigentlicher Zweck war es, die dem Kulturverband nahe stehenden Jugendorganisationen analog der Hitlerjugend umzuorganisieren. Hertha Sturmeit und Walter Sagel erhielten aus der Kasse des Kulturverbandes monatlich je 100 Litās. Nach erfüllter Mission kehrten sie nach Deutschland zurück. Dieses Beispiel zeigt, dass die Gründung pronationalsozialistischer Organisationen in Litauen nicht dem Kulturverband selbst, sondern den Agenten der NSDAP anvertraut war. Verdächtig waren auch die engen Verbindungen des Kulturverbandes mit der deutschen Gesandtschaft in Kaunas, über die der Kulturverband direkte Beziehungen zu den staatlichen Institutionen und dem Auswärtigen Amt des Reiches pflegte.

Die Zusammenarbeit der Funktionäre des Kulturverbandes mit den in Litauen tätigen deutschen Agenten gab der litauischen Sicherheitspolizei einen gewichtigen Anlass für die Observierung. Der VSP war es bekannt, dass 1933 der Mitarbeiter des VDA in Königsberg, Thieme, die Tätigkeit des Kulturverbandes koordinierte. Er war für die Kontakte des Kulturverbandes mit Deutschland zuständig und hatte den Kulturverband angewiesen, die Korrespondenz zu verheimlichen und die Organisationsstruktur geheim zu halten.¹³ Offenbar war es recht einfach, die Aktivisten des Kulturverbandes für eine Agententätigkeit zu gewinnen, denn die deutschen Agenten D. Klein und von Chamier, die in den zwanziger Jahren in Kaunas tätig waren, hatten schon damals Kontakte mit den aktiveren Litauendeutschen gepflegt, sich an der Arbeit des Kulturverbandes beteiligt und dadurch den Boden bestens vorbereitet. Ab 1924 gab von Chamier die Zeitschrift des Kulturverbandes „Litauische Rundschau“ heraus und konnte damit seine eigentliche wirtschaftliche und politische Spionage verdecken. Für den Kulturverband vermittelte er die Unterstützung spezieller Fonds des deutschen Außenministeriums wie OSSA, Osthilfe, Pontus und

¹² LCVA. F.377-9-113-5: Bericht über die Tätigkeit des Kulturverbandes im Jahr 1934.

¹³ LCVA. F.929-2-1052-43: Agentenbericht vom 3. Mai 1938 über die Treffen von E. Thieme mit den Aktivisten des Kulturverbandes E. Kluge, V. Lange, V. Burkewitz, A. Tramp, R. Schweizer, E. Höpfner (Hepneris) A. Kalbau, E. Mačiokaitis, Kuričkaitė-Grupertienė, A. Stangeberg.

Concordia. Auf seine Initiative hin wurde das Gebäude des Deutschen Gymnasiums in Kaunas erbaut sowie der deutsche Sportverein, die deutsche Druckerei und die deutsche Buchhandlung mit Kiosk eingerichtet.¹⁴ Die VSP ging davon aus, dass der Vorstand des Kulturverbandes nicht eigenständig agierte, sondern verpflichtet war, die Anweisungen der Institutionen des Reiches zu befolgen. Die deutschen Organisationen beurteilten den bisherigen Vorstand des Kulturverbandes mit dem Vorsitzenden Rudolf Kinder als ausgesprochen loyal gegenüber dem litauischen Staat. Aus diesem Grund wurde der Vorstand mit Deutschland annehmbare Personen ausgewechselt: zum neuen Vorsitzenden bestimmte man den Leutnant der Reserve der litauischen Armee, Arthur Kasperat (Artūras Kasperaitis), und zu seinem Stellvertreter Richard Kossmann (Richardas Kosmanas). Dem neuen Vorstand wurde volle Unterstützung zugesagt.¹⁵

Die Litauische Politische Polizei observierte vor allem die Aktivisten des Kulturverbandes, die als deutsche Agenten agierten. Einer der wichtigsten Agenten war der Journalist und Leiter der Propaganda-Abteilung des Kulturverbandes, Richard Schweizer (Richardas Šveiceris, geb. 1910).¹⁶ Sein Aufgabenbereich erleichterte ihm seine Agententätigkeit: Er betreute die Ortsgruppen des Kulturverbandes in Vištyčiai, Šakiai, Marijampolė und Kalvarija und bereiste oft diese Kreise. Er bildete aus dem Kreis der Jugendlichen, die in Deutschland Führerkurse der NSDAP besucht hatten, eine verlässliche Helfergruppe.¹⁷ Gemeinsam mit R. Schweizer begaben sich Arthur Kalbau (Artūras Kalbau), Gustav Tramp (Gustavas Trampas), Wolfgang Burkewitz (Wolfgangas Burkevičius), Waldemar Lange (Voldemaras Lange), Erwin Kluge (Ervinas Kliugas), Egon Höppner (Egonas Hepneris), Edith Maschewski (Edita Maševskaitė), Kuritschkat-Grupert (Kuričkaitė-Grupertienė) und Alis Stangeberger (Alisa Stangebergerytė) nach Königsberg, um dort deutsche Agenten zu treffen.¹⁸ Die geheime Tätigkeit dieser Gruppe wurde hinter der Verbreitung der Zeitschrift des Kulturverbandes „Deutsche Nachrichten für Litauen“ getarnt. Es ist bemerkenswert, dass diese von R. Schweizer aufgebaute Gruppe dem Ortsgruppenleiter der NSDAP in Eydtkuhnen, Schröder, unterstellt war. Er traf sich mit R. Schweizer in den Grenzorten Eydtkuhnen und Stallupönen.

¹⁴ S. Anušauskas... S.220.

¹⁵ LVCA. F.383-7-1785-11: Die Akte des Kulturverbandes.

¹⁶ Lietuvos Ypatingasis Archyvas (LYA). F.K-1-45-113-6: Sonderbericht.

¹⁷ LCVA. F.929-2-2-1052-34: Bericht des litauischen Agenten „Liudmila“ vom 12. Mai 1938.

¹⁸ LCVA. F.929-2-2-1052-43: Bericht des litauischen Agenten „Liudmila“ vom 3. Mai 1938.

Schröder hatte bereits 1933 eine völkisch orientierte Jugendgruppe aus Kybartai nach Ostpreußen zu verschiedenen Veranstaltungen eingeladen. Diese Jugendgruppe begab sich öfters illegal über die Grenze nach Ostpreußen. Schröder bezahlte der Gruppe alle ihre Ausgaben.¹⁹ Auf Anweisung von Schröder baute Frau Grigat (Grigaitytė), die in Königsberg spezielle Kurse absolviert hatte, eine pronationalsozialistische Mädchengruppe in Kybartai auf.²⁰ Zugleich bestimmte Schröder W. Burkewitz, der ebenfalls solche Kurse absolviert hatte, zum Propagandaleiter der Jugendgruppe in Kybartai.²¹ R. Schweizer hatte den Leiter der „Wandervögel“ im Memelgebiet, Max Schneidereit, der ein Vertrauter des Agenten der Ortsgruppe der NSDAP in Tilsit, Hans Moser, war, über Fragen des Aufbaus einer nationalsozialistischen Jugendorganisation konsultiert.²² Der litauischen Polizei bereiteten die Kontakte von Schweizer und Schneidereit größte Sorgen, weil die beiden nicht nur für die deutsche Geheimpolizei sondern auch für die litauischen Sicherheitsorgane als Agenten angeworben waren.²³ Die VSP wusste, dass Schweizer das Vertrauen der deutschen Geheimpolizei genoss, und stellte ihm deshalb ein Auslandsvisum für Deutschland für die Jahre 1935-1936 aus, wo er Versammlungen der NSDAP besuchte und mit dem Leiter der Gestapo-Ortsstelle Eydtkuhnen, Tietz, zusammentraf, der ihm Anweisungen für seine weitere Arbeit erteilte.²⁴

Wegen der Observierung durch den litauischen Staatsschutz konnten solche Zusammentreffen mit den deutschen Agenten in Eydtkuhnen und Stallupönen nicht öfters stattfinden. Deshalb sandte die pronationalsozialistische Jugendgruppe von Kybartai ihre Korrespondenz nach Eydtkuhnen an Geschwandter, den Onkel von R. Schweizer. Die geheimen Informationen wurden mit Initialen E. K. (E. Klug) und R. S. (R. Schweizer) auf dem Brief gekennzeichnet.

¹⁹ LCVA. F.929-2-2-1052-32: Bericht des litauischen Agenten „Liudmila“ vom 12. Mai 1938.

²⁰ LCVA. F.929-2-2-1052-76: Bericht des litauischen Agenten „Liudmila“ vom 16. August 1938.

²¹ LCVA. F.929-2-2-1052-34. Bericht des litauischen Agenten „Liudmila“ vom 12. Mai 1938.

²² Eine Großfahrt deutscher Wandervögel in Litauen. In: Deutsche Nachrichten für Litauen. 1933. Nr. 27 vom 27. Mai 1933. S.2.

²³ I. Jakubavičienė: Valstybės saugumo policijos pastangos įsiskverbti į Klaipėdos krašto nacistines organizacijas 1930-1939 (Die Bemühungen der litauischen Sicherheitspolizei in die nazistischen Organisationen des Memelgebietes einzudringen). In: Istorija. Nr. 72. 2008. S. 40-52.

²⁴ LCVA. F.929-2-1053-107: Bericht des litauischen Agenten „Fredri Hasler“ vom 15. Februar 1938.

Die Leiter der Jugendgruppe in Kybartai erhielten vom VDA jede Woche spezielle Bulletins, in denen alle durchgeführten Aufgaben zur Propagierung des Nationalsozialismus unter den Litauendeutschen vermerkt werden mussten. Der VDA forderte Informationen über die Volksdeutschen in Litauen und verschickte seinerseits spezielle Beurteilungen über die wirtschaftliche, politische und militärische Situation in Litauen.²⁵

Die litauischen Staatsschutzorgane waren an den Geldsummen, die R. Schweizer erhielt, interessiert. Er arbeitete bis Ende 1937 offiziell in einer Textilfabrik in Kybartai, aber seine Ausgaben waren um einiges höher als sein Verdienst. Ab Oktober 1938 erhielt er aus der Kasse des Kulturverbandes monatlich 300 Litas.²⁶ Argwohn löste die Angeberei von R. Schweizer aus, er könne beliebig viele Reichsmark aus Deutschland bekommen, aber es gäbe das Problem, die Reichsmark nach Litauen über die Grenze zu bringen und sie hier in Litas einzutauschen.²⁷ Die Informanten der VSP berichteten öfters über Alkoholexzesse von Richard Kossmann, R. Schweizer, Oskar Kurfert und über die nachlässige Buchhaltungsführung des Kulturverbandes durch Konstantin von Cerpinsky (K. Čerpinkas).²⁸ Diese Personen wurden des Öfteren von reichsdeutschen Institutionen zur Ordnung gerufen. Die betrunkenen Agenten plauderten geheime Informationen an Außenstehende aus. So prahlte R. Schweizer 1935, dass er in Königsberg mit einigen Agenten von Gestapo und Auslandsdienst zusammengetroffen sei.²⁹ Laut Angaben der VSP bekamen E. Klug, A. Tramp und W. Burkewitz zusätzliche Bezahlung für ihre Agententätigkeit.³⁰

Ende der dreißiger Jahre traten die jüngeren Mitglieder des Kulturverbandes in den Vordergrund, die die Führerkurse der NSDAP und Kurse der Gestapo absolviert hatten. So wurde W. Lange im Oktober 1936 für ein Jahr auf Kosten des Kulturverbandes auf eine Berufsschule in Hamburg geschickt, doch stattdessen absolvierte er dort politische Kurse der NSDAP und wurde danach zum Erlernen der Spionage- und Propagandaarbeit nach Dortmund und Breslau entsandt.³¹ Mehrere jüngere Funktionäre des Kulturverbandes, die auf Kosten

²⁵ LCVA. F.929-2-1052-37: Bericht Nr. 73 des lit. Agenten „Liudmila“ vom 14. Mai 1938.

²⁶ LCVA. F.929-2-2-1052-37. Bericht Nr. 73 des lit. Agenten „Liudmila“ vom 14. Mai 1938.

²⁷ LCVA. F.929-2-1053.182: Bericht der VSP über die Agententätigkeit vom 27. März 1938.

²⁸ LCVA. F.929-2-1053-85: Bericht der VSP über die Agententätigkeit vom 29. Januar 1938.

²⁹ LCVA. F.929-2-1052-46: Bericht des Agenten „Liudmila“ vom 14. Mai 1938.

³⁰ LCVA. F.929-2-1052-38: Bericht der VSP über die Agententätigkeit vom 29. April 1938.

³¹ LCVA. F.929-2-1053-43: Bericht der VSP über die Agententätigkeit vom 15. Oktober 1938.

des Kulturverbandes und getarnt als Schüler bzw. Studenten nach Deutschland gingen, wurden hier von der NSDAP professionell für Partearbeit ausgebildet. 1936 besuchte Hertha Lemke (Herta Lemkytė) politische Kurse in Deutschland. Anschließend wurde sie vom Kulturverband zur Kultur- und Politikreferentin ernannt.³² Politische Kurse der NSDAP hatten folgende Personen in Deutschland absolviert: Edgar Flinder (Edgaras Flinderis), Otto Fröhlich (Otas Friolichas), Oskar Kurfert (O. Kurfertas), Arthur Zerter (Arturas Certeris), Ida Davidawitsch (Ida Davidavičiūtė), Frieda Walinskas (Frida Valinskaitė), Ewald Walinskas (Evaldas Valinskas), Josef Wiemer (Juozas Vymeris), Persil-Leo Bistram (Persil-Leo Bistramas), Hubert von der Ropp (Hubertas Ropas) und Bronius Ignatavičius. Sie wurden als Agenten in Litauen eingesetzt und wurden auf Anweisung des Kreisleiters der litauischen Sicherheitspolizei in Kaunas observiert.³³

Ein Vorfall mit Wolfgang Burkewitz bestätigte den Plan des Deutschen Reiches, mit Hilfe der vom Kulturverband nach Deutschland entsandten Jugendlichen ein Agentennetz aufzubauen. Nachdem Burkewitz auf Kosten des Kulturverbandes die politischen Kurse der NSDAP absolviert und eine reichsdeutsche Bürgerin geheiratet hatte, durfte er nicht in Deutschland bleiben, denn sowohl der Kulturverband als auch der VDA erteilten ihm dafür keine Genehmigung. Ihm blieb nichts anderes übrig, als nach Litauen zurück zu kehren und hier zu arbeiten. Die litauischen Sicherheitsorgane haben des Öfteren der litauischen Regierung vorgeschlagen, administrative Maßnahmen gegen den Kulturverband zu ergreifen und ihn sogar zu verbieten, und Personen, die man der Spionage bezichtigte, nicht nach Deutschland ausreisen zu lassen. Das Außenministerium, das die Beziehungen zu Deutschland nicht noch zusätzlich verschlechtern wollte, lehnte solche Vorschläge jedoch stets ab.

Ende 1938 bereitete sich das Dritte Reich auf einen Krieg vor. Die im Ausland lebenden deutschen Staatsangehörigen sollten dafür wichtige Aufgaben übernehmen. Der Verband der Reichsdeutschen in Litauen, dessen Vorsitzender R. Sommers war, intensivierte seine Arbeit. Im Auftrag der militärischen Abwehr in Ostpreußen arbeitete Sommers seit 1936 in Kaunas.³⁴ Das Aufheben des Kriegsrechts im Memelgebiet zum 1. November 1938 erhöhte die Radikalisierung nicht nur in Memel selbst, sondern auch in Kaunas. Es kamen

³² LCVA. F.929-3-1053-2: Bericht der VSP über die Agententätigkeit vom 22. Januar 1937.

³³ LCVA. F.378-10-57-315: Geheime Anweisung Nr. 11 vom Direktor der VSD, A. Povilaitis, vom 6. April 1938 ; LCVA. F.378-10-560-8: Geheime Anweisung vom Kreisleiter der VSP in Kaunas, A. Matulis, vom 12. Juni 1938.

³⁴ Anušauskas ... S. 235.

Gerüchte auf, dass Hitler demnächst Litauen besetzen lassen werde. Die Deutschen fingen an, auch in der Öffentlichkeit Deutsch zu sprechen und begrüßten sich mit dem Hitlergruß.³⁵ Der Direktor des Departments für die Sicherheit hatte bereits im Juni 1938 wegen der veränderten Situation unter den Deutschstämmigen seine Mitarbeiter angewiesen, die Überwachung einzelner Deutsche zu verschärfen.³⁶ Die Sicherheitspolizei bemühte sich, noch mehr Mitglieder des Kulturverbundes für ihre Dienste anzuwerben mit dem Ziel, zu ermitteln, welche Aufgaben das deutsche Außenministerium, der VDA und andere deutsche Organisationen dem Kulturverband aufgetragen hatten.³⁷

Zu Beginn des Jahres 1939 hatte der Kulturverband in allen Belangen die Struktur einer nationalsozialistischen Organisation angenommen: Er besaß einen uniformierten Ordnungsdienst und daneben einen Arbeitsdienst.³⁸ In einer geheimen Sitzung des Vorstandes des Kulturverbandes wurde am 20. Januar 1939 die Einrichtung einer Sturmabteilung beschlossen, die sich aus 12 zuverlässigen Mitgliedern, vorrangig Agenten der deutschen Geheimdienste, bestanden: Richard Kossmann, K. von Cerpinsky, O. von Reichardt, Went von der Ropp, Grothus (Grothusas), H. Maschewski (Maševskis), E. Klug (Kliugas), V. Lange, R. Schweizer, W. Hasenbein (V Hasenbeinas), Klemm (Klemas) und G. Tramp (Trampas).³⁹ Die litauische Regierung war beunruhigt, weil zusammen mit dem Erstarken Deutschlands und Hitlers Erfolgen auf politischem Gebiet auch die Aktivität des Vorstandes des Kulturverbandes zunahm. Im Februar 1939 legte der Vorsitzende des Kulturverbandes, O. von Reichardt, dem Sekretär des litauischen Ministerkabinetts ein Memorandum mit konkreten Forderungen vor: 1) in den Personalausweisen sollten die deutschen Namen eingetragen werden; 2) die Kinder derjenigen, die ihre Nationalität in Deutsch geändert haben, dürfen deutsche Schulen besuchen; 3) innerhalb

³⁵ LCVA. F.378-5-3381-52: Überblick der Sicherheitspolizei im Bezirk Šiauliai vom November 1938.

³⁶ LCVA. F.378-10-57-315: Geheimer Befehl Nr. 11 des Direktors des Litauischen Sicherheitsdepartments vom 6. Juni 1938.

³⁷ LCVA. F.929-2-2-1053,1.131: Im Februar 1938 konnten die litauischen Geheimdienste Joseph Wegner, der in Kybartai als Musiklehrer angestellt war, dafür gewinnen, alle Briefe des Kulturverbandes, die er nach Deutschland schmuggeln sollte, zuerst dem Stab des litauischen Heeres vorzulegen.

LCVA. F.929-2-2-1053-131.

³⁸ LCVA. F.378-12-708-1-2: Gesprächsprotokoll der Sicherheitskräfte über die Tätigkeit des Kulturverbandes vom 6. Juni 1939. ; Kauno vokiečiai steigia Tvarkos tarnybą (Die Deutschen in Kaunas bauen den Ordnungsdienst aus): In: Dvidešimt metų. Vom 23. Febr. 1939.

³⁹ LCVA. F.929-2-2-1052-122: Bericht des Agenten „Liudmila“ vom 21. Febr. 1939.

eines Jahres sollen 50 deutsche Schulen eingerichtet werden; 4) dem Kulturverband soll gestattet werden, dort wo Deutsche wohnen, Ortsgruppen einzurichten; 5) die Sicherheitspolizei sollte keine Mitglieder des Kulturverbandes observieren; 6) die litauischen Behörden sollten Klagen der Deutschen unverzüglich bearbeiten.⁴⁰ Die litauische Regierung war jedoch nicht bereit, auf diese Forderungen einzugehen.

1938 erklärte Hitler die Aktion „Heim ins Reich“ zur offiziellen Politik Deutschlands. Österreich, das Memelgebiet und Teile der Tschechoslowakei mit rund 10 Millionen Deutschen wurden 1938-1939 an Deutschland angeschlossen. Der Hitler-Stalin-Pakt von August und September 1939 überließ einen Teil Europas der sowjetischen Einflusssphäre. Zugleich beschloss Hitler, die Volksdeutschen aus diesen Ländern nach Deutschland umzusiedeln und sie in den besetzten polnischen Gebieten anzusiedeln. Die litauische Regierung war vor allem an den Plänen des Reiches bezüglich der Deutschstämmigen in ihrem Land interessiert. Die VSP ermittelte genauer, welche Aufgaben die Volksdeutsche Mittelstelle, die für die Umsiedlungsaktion der Volksdeutschen zuständig war, an den Vorstand des Kulturverbandes erteilt hatte. Der Kulturverband sollte alle Deutschen zur Umsiedlung bewegen und diese, sowie ihr Vermögen registrieren. Das im Herbst 1939 beim Kulturverband errichtete Umsiedlungskomitee sollte die erwartete Umsiedlung der Deutschen aus Litauen vorbereiten.⁴¹ Das war zugleich der Höhepunkt der Zusammenarbeit des Kulturverbandes mit den Institutionen des Deutschen Reiches.

Laut Angaben der VSP wurde der Vorsitzende des Umsiedlungskomitees und langjährige deutsche Agent, Richard Kossmann, von den zuständigen reichsdeutschen Institutionen über die Umsiedlung am ausführlichsten informiert. Bei seiner Tätigkeit halfen ihm seine drei Brüder: Alexander, Robert und Julius.⁴² Ende 1939 wurde den Mitgliedern des Umsiedlungskomitees das Ge-

⁴⁰ LCVA. F.929-2-2-1052-115: Lietuvos vokiečių reikalavimai (Die Forderungen der Litauendeutschen). In: Dvidešimt metų. Vom 21. Febr. 1939.

⁴¹ A. L. Arbušauskaitė: Gyventojų mainai tarp Lietuvos ir Vokietijos pagal 1941 m. sausio 10 d. sutartį (Der Bevölkerungsaustausch zwischen Litauen und Deutschland gemäß dem Vertrag vom 10. Jan. 1941). Klaipėda 2002. ; I. Jakubavičienė: Nationalsocialistinių organizacijų vaidmuo vokiečių iškeldinimo iš Baltijos šalių istorijoje, 1939-1941. In: Lietuvos istorijos studijos. Nr.18. 2006. S.83-99.

⁴² Arbušauskaitė S. 37: Alexander Kossmann, geb. 1900, gehörte 1941 zum deutschen Umsiedlungskommando, Robert Kossmann, geb. 1895, war Lehrer in Pilviškiai und Julius Kossmann, geb. 1909, leitete eine Zeitleitung die paramilitärische Jugendmannschaft und war bei der Umsiedlungsaktion 1941 Leiter der Umsiedlungskommission im Ortsbezirk Raseiniai.

biet von Zichenau gezeigt, wo die Litauendeutschen angesiedelt werden sollten.⁴³ Für die erwartete Umsiedlungsaktion wurde Litauen in Nordlitauen, Südlitauen und Stadt Kaunas aufgeteilt: Für Nordlitauen waren Went von der Ropp, für Südlitauen Klug und für die Stadt Kaunas Hoffmann zuständig.⁴⁴ Von der Ropp und Klug hatten Führerkurse der NSDAP absolviert und waren als zuverlässige Mitarbeiter eingestuft. In den ersten Monaten 1940 hielt das Umsiedlungskomitee eine ganze Reihe illegaler Versammlungen in den einzelnen Ortsgruppen des Kulturverbandes ab.⁴⁵ Die VSP war durch die angeworbenen Mitglieder des Kulturverbandes recht gut über die reichsdeutschen Anordnungen für die Umsiedlung informiert.

A. Hermann legt dar, dass die Litauische Regierung längere Zeit die Tätigkeit des Kulturverbandes observieren ließ, aber erst im November 1939 unruhig wurde, als der Kulturverband mit der Erfassung der umsiedlungswilligen Deutschen und ihrem Vermögen begann. Die Litauische Regierung hätte gar nicht versucht, die illegale Registrierung zu verbieten, sie hätte lediglich wegen den Bemühungen des Kulturverbandes, möglichst viele Litauischstämmige in die Umsiedlungslisten aufzunehmen, protestiert.⁴⁶ Die Sorge der litauischen Regierung wegen der deutschen Politik schildert der Abgesandte der Sowjetunion in Kaunas, N. Pozdniakov, folgendermaßen: „Die Litauische Regierung hat vorsorglich alle Maßnahmen ausprobiert, um Deutschland keinen Grund zu bieten, Schritte gegen Litauen einzuleiten.“⁴⁷ Die Aktivisten des Kulturverbandes wussten von den geringen Möglichkeiten Litauens, gegen deutsche Maßnahmen vorzugehen, vor allem zwischen 1936 und 1940. Deshalb waren sie mutig und hatten wenig Angst vor härteren Sanktionen.

2. Die Entlarvung deutscher Agenten durch die Litauische Sicherheitspolizei

Eine Weisheit besagt, dass ein Starker Feinde braucht, damit er seine Stärke zeigen kann. Die litauische Sicherheitspolizei setzte sich aktiv mit inneren und äußeren Feinden auseinander und bewies dabei, dass sie genügend Kraft und Entschlossenheit besaß. Die VSP war imstande, einige Dutzend Mitglieder des

⁴³ LCVA. F.378-10-611-38: Bulletin der VSD des Kreises Marijampolė, 1940.

⁴⁴ LCVA. F.929-2-2-1052-256: Bericht des Agenten Liudmila vom 27. Januar 1940.

⁴⁵ LCVA. F.378-10-611-31: Bulletin der VSD des Kreises Marijampolė, 1940.

⁴⁶ A. Hermann: Die Umsiedlung der Litauendeutschen aus litauischer Sicht. In: baltisches Jahrbuch. 1989. S. 234-242.

⁴⁷ Der Abschlussbericht der sowjetischen Gesandtschaft in Kaunas an das Sowjetische Außenministerium vom 30. März 1940. In: SSSR i Litva gody vtoroj mirovoj vojny. T.1. Vilnius 2006. Dokument Nr. 128. S. 461.

Kulturverbandes anzuwerben, die ihr Informationen über die Verbindungen und die Tätigkeit der deutschen Agenten lieferten. Der VSP ist es sogar gelungen, deutsche Agenten abzuwerben.

Einer der ersten abgeworbenen deutschen Agenten war R. Schweizer. Laut Erkenntnis der VSP hat er seit 1932 mit der Auslandsorganisation der NSDAP zusammengearbeitet und wurde aus diesem Grund von der VSP observiert. Aus Angst vor Sanktionen der litauischen Polizei war er bereit, mit ihr zusammen zu arbeiten und wurde zum Agenten „Martinus“. Man erwartete von ihm konkrete Angaben über die Tätigkeit des Kulturverbandes. Er verlor aber bald das Vertrauen der VSP, denn er lieferte nur zweitrangige Informationen. Deshalb musste die VSP anderweitige Informationsquellen suchen. Die weitere Observation von R. Schweizer übernahm Leonas Byčkovskis mit dem Agentennamen Gentvilas, der ab 1931 die litauische Sicherheitspolizei in Memel und ab 1936 in Kybartai leitete, folglich in den Kreisen, in denen sich R. Schweizer als deutscher Agent betätigte.

Von größerem Erfolg war die Anwerbung des Agenten „Liudmila“, der Mitglied des Kulturverbandes der Ortsgruppe Kybartai war. Er lieferte wichtige Informationen über die Tätigkeit der pronationalsozialistischen Jugendgruppe in Kybartai und über die deutschen Agenten R. Schweizer, Richard Kossmann, H. Schwandt und K. von Cerpinsky.⁴⁸ „Liudmila“ konnte belegen, dass R. Schweizer großes Vertrauen beim Gestapostab Eydtkuhnen besaß. R. Schweizer stand als einem wichtigen Agenten in den Gestaporäumen im Bahnhof von Eydtkuhnen sogar ein Zimmer mit einer Schreibmaschine zur Verfügung. Hier verfassten auch Arthur Kalbau, Hermann Maschewski und andere Agenten ihre Schreiben an die Gestapo. „Liudmila“ half, auch Erwin Kluge und Martin Kurmis als deutsche Agenten zu entlarven.⁴⁹

Die VSP observierte Dutzende von wirklichen und vermeintlichen deutschen Agenten. Verdächtig wurden die Mitglieder der Ortsgruppe des Kulturverbandes in Kudirkos Naumiestis: der Leiter der Ortsgruppe Richard Walinski (Richardas Valinskis), Waldemar Gerfert (Voldemaras Gerfertas)⁵⁰ und Emil Wiemert (Emilis Wymertas). Man ging davon aus, dass Wiemert den litauischen Beamten der Grenzpolizei, Jonas Norkūnas, an die Deutschen verraten hatte, denn Norkūnas hatte Kontakte zu Wiemert aufgenommen und wollte von ihm Informationen über die Wehrmacht bekommen. J. Norkūnas wurde in

⁴⁸ LCVA. F.929-2-2-1052-32: Bericht des Agenten Liudmila vom 12. Mai 1938.

⁴⁹ LCVA. F.378-12-467-67: Erkenntnisse der VSP über deutsche Agenten.

⁵⁰ LCVA. F.378-10-540-27: Bericht der VSP über die Agententätigkeit vom 2. Dez. 1935.

Deutschland zu zehn Jahren Gefängnis wegen Spionage zugunsten Litauens verurteilt.⁵¹

Die VSP sammelte auch Informationen über deutschstämmige Offiziere der litauischen Armee. Die litauischen Offiziere schätzten die meisten deutschstämmigen Kollegen als nicht loyal ein und verdächtigten sie der Spionage für Deutschland. Der litauische Sicherheitsdienst hat Hauptmann Otto Schneider (Otas Schneideris, geb. 1895), der als Pyrotechniker bei der litauischen Artillerie angestellt war, sogar sechs Jahre lang zwischen 1934-1940 observiert und damit ein Rekord an Überwachung aufgestellt.⁵² Schließlich wurde Schneider aus der Armee entlassen, denn er stand in Verdacht, für Deutschland zu spionieren, da er bei konspirativen Treffen in einigen von Deutschen bewohnten Häusern beobachtet wurde.⁵³ Otto Blümchen (Otas Bliumchenas, geb. 1899) wurde beschattet, weil er 1916-1917 bei der deutschen Verwaltung in Vilkaiviškis als Übersetzer und zugleich als Spion für die deutsche Besatzungsarmee tätig war.⁵⁴ Hauptmann Max Gaschker (Maksas Gaškeris), der 1915 eine deutsche Militärschule besucht hatte, arbeitete bis Ende 1918 in der deutschen Verwaltung in Marijampolė und war bei der deutschen geheimen Gendarmerie und Aufklärung angestellt. Ab 1919 diente er in der litauischen Armee, besaß jedoch kein Vertrauen unter seinen litauischen Kollegen und wurde der Spionage verdächtigt.⁵⁵

Erste Verdachtsmomente gegen die in der litauischen Armee tätigen deutschstämmigen Offiziere waren Ende der zwanziger Jahre aufgekommen, als der Dozent an der litauischen Militärakademie, Hickental (Hikentalis, möglicherweise Walter Hinnental gemeint) und Oberleutnant Jenner (Jeneris), der am Kriegsmuseum beschäftigt war, dem wichtigsten deutschen Agenten D. Klein Informationen über die litauische Armee beschafften. Auch andere Dozenten der Militärakademie trugen D. Klein Informationen zu: Major Aust (Austas) und Major Kathe (möglicherweise Kattche gemeint) sowie Hauptmann Witte (Vite), der bei einer Waffenfirma, welche die litauische Armee belieferte, angestellt war. Doch die wichtigsten Informationen erhielten die deutschen Agenten vom Leiter des Schützenverbandes, Major P. Klimaitis, der

⁵¹ LCVA. F.378-10-540-26: wie oben.

⁵² Anušauskas ... S. 276.

⁵³ LCVA. F.929-2-2-1054-22: Bericht der VSP über die Agententätigkeit vom 10. Febr. 1936.

⁵⁴ LCVA. F.929-2-2-1054-9: Geheimer Bericht des Leiters des Polizeireviere in Vilkaiviškis, J. Grebliūnas, an den Kreisleiter von Vilkaiviškis vom 3. Juli 1935.

⁵⁵ LCVA. F.929-2-2-1054-52-54: Bericht der VSP über die Agententätigkeit vom 11. Mai 1936.

sich mit deutschem Geld sogar eine Villa in Kaunas bauen ließ.⁵⁶ Es ist derselbe Klimaitis, der die militärische Leitung des Schützenverbandes 1922/1923 innehatte und damals bei dem Chef der Heeresleitung der Reichswehr, Hans von Seeckt, über Waffenlieferungen und Unterstützung für die litauische Sondertruppe zur Besetzung des Memelgebietes verhandelte. Der litauische Sicherheitsdienst glaubte in den dreißiger Jahren, mit der Observierung deutschstämmiger Offiziere mehr über die deutsche militärische Agententätigkeit zu erfahren.

Um die Ausbreitung des zerstörerischen Treibens unter den Deutschen in Litauen einzudämmen, die sich am deutlichsten im Memelgebiet äußerte, erließ die litauische Regierung am 8. Februar 1934 das Gesetz zum Schutz von Staat und Volk, das hartes Bestrafen für illegale Zusammenarbeit mit Institutionen fremder Staaten vorsah. Paragraph 5 sah Strafen vor, wenn ein Bürger ohne Auftrag oder Genehmigung litauischer Behörden Verhandlungen oder Kontakte mit den ausländischen Regierungen, Behörden oder Agenten aufnahm. Paragraph 6 untersagte litauischen Bürgern, einer ausländischen Organisation anzugehören, deren Ziele und Tätigkeit nicht mit den Interessen des litauischen Staates und Volkes im Einklang standen.⁵⁷ Allerdings hat das Gesetz keinen einzigen deutschen Agenten ernsthaft abgeschreckt.

Vom 14. Dezember 1934 bis zum 26. März 1935 fand in Kaunas der Kriegsgerichtsprozess gegen die memelländischen Naziführer Ernst Neumann und Theodor von Sass wie ihren Anhängern (insgesamt 126 Personen) wegen des geplanten Aufstandes im Februar 1934 im Memelgebiet statt.⁵⁸ Der Volksbund für die Deutschen im Ausland wies den Vorstand des Kulturverbandes an, den Inhaftierten beizustehen und zu helfen. Der Kulturverband besorgte mit dem von deutschen Fonds zur Verfügung gestellten Geld Unterkunft, Verpflegung und Unterstützung für die Zeugen und Familienangehörigen der Festgenommenen. A. Kasperaitis, Hano Schwandt, Richard Kossmann und Heinrich Schmidt empfingen auf dem Bahnhof in Kaunas die Zeugen der Inhaftierten und überbrachten ihnen die Anweisungen der deutschen Gesandtschaft, wie sie sich beim Gerichtsprozess verhalten sollten.⁵⁹

⁵⁶ Anušauskas ... S. 219-220.

⁵⁷ Gesetz zum Schutz von Staat und Volk. In: Vyriausybės Žinios. Nr. 493 vom 8. Febr. 1934. S.1-3.

⁵⁸ s. dazu a. H. Jenkis, Fußnote 2.

⁵⁹ LCVA. F.377-9-113-13: Bericht der VSD über die Tätigkeit des Kulturverbandes vom April 1935.

Nach der Eröffnung des Prozesses im Dezember 1934 ließ die litauische Sicherheitspolizei bei dem stellvertretenden Leiter des Kulturverbandes, A. Kasperat, und bei den Mitgliedern des Vorstandes R. Kossmann, H. Schmid, K. von Cerpinsky und H. Schwandt Hausdurchsuchungen vornehmen, wobei man genügend kompromittierendes Material fand.⁶⁰ Eine abermalige Durchsuchung geschah in den Räumen des Kulturverbandes am 23. Januar 1935. Der Leiter der litauischen Sicherheitspolizei stellte anhand der Durchsuchungsergebnisse fest, dass der Kulturverband in Abweichung zu seinem Statut zur politischen Tätigkeit übergegangen sei und den Nationalsozialismus propagiert habe.⁶¹ Zur gleichen Zeit entdeckte die VSP, dass ein Teil der Mitglieder der deutschen Studentenorganisation „Arminia“ aus Kaunas zu einem mehrwöchigen nationalsozialistischen Kurs in Königsberg weilte. Auf Grund der von der VSP zusammengetragenen Unterlagen hätte man ohne weiteres die Schließung des Kulturverbandes und aller vom VDA finanzierten deutschen Organisationen anordnen können. Doch das Außenministerium war mit diesem Vorschlag nicht einverstanden und erlaubte lediglich das Verbot der Studentenorganisation „Arminia“, gegen deren Schließung der Kulturverband Protest einlegte.⁶²

Somit konnte der Kulturverband weiter bestehen, wenn auch vier Mitglieder des Vorstandes des Kulturverbandes, H. Schwandt, Richard Kossmann, H. Schmidt und A. Kasperaitis, anhand der Durchsuchungsergebnisse und der Erkenntnisse des Leiters der VSP aus der Stadt Kaunas in die Provinz verbannt wurden: die drei ersten in ihre Heimatorte und der letzte nach Zarasai in der Nähe der lettischen Grenze.⁶³ Die deutsche Gesandtschaft in Kaunas zahlte den Verbannten je 150 Litas aus.⁶⁴ Diese Strafen waren angemessen und im Zusammenhang mit den Ereignissen des Frühjahres 1935 auch mild, weil man keine schwerwiegenderen Belege für eine antistaatliche Tätigkeit fand.

Die deutschen Reichsinstanzen nahmen diese Bestrafung ganz kühl hin. Eine viel schärfere Reaktion und deutlich mehr Pathos rief dagegen das Urteil des

⁶⁰ LCVA. F.377-9-113-20: Bericht der VSD über die Tätigkeit des Kulturverbandes vom April 1935 ; F.402-4-91-34: Schreiben des Kulturverbandes an den Kreisleiter der Stadt und Land Kaunas.

⁶¹ LCVA. F.383-7-1785-10: Die Akte des Kulturverbandes.

⁶² Die Gründe für die Schließung von „Arminia“. In: Deutsche Nachrichten für Litauen. 1936. Nr. 6 vom 8. Februar 1936. S. 1.

⁶³ Paaiškėjo Neumano ir Sasso bylos liudininkų ir teisiamųjų „mokytojai“ (Die „Lehrer“ der Zeugen und Angeklagten im Neumann-Sass-Prozess wurden offenkundig). In: Lietuvos Aidas. 1935. Nr. 34 vom 24. Febr. 1935. S.10.

⁶⁴ LCVA. F.377-9-113-13: Bericht der VSP über die Tätigkeit des Kulturverbandes vom April 1935.

Neumann-Sass-Prozesses hervor. Die Arbeit der verbannten Aktivisten des Kulturverbandes musste Horst Hofmeyer übernehmen, der aus Deutschland nach Kaunas beordert wurde. Er war auch für die Finanzierung des Kulturverbandes aus speziellen Fonds des deutschen Außenministeriums verantwortlich.⁶⁵ Die Ankunft Hofmeyers erlaubt die Aussage, dass der Kulturverband wie eine Agentur der Deutschen Reiches funktionierte, denn das Reich schickte anstelle der verbannten örtlichen Aktivisten einen eigenen Agenten, der sich mit den örtlichen Tätigkeiten auskannte.

Die VSP war stark an der Korrespondenz des Kulturverbandes mit verschiedenen nationalen deutschen Organisationen⁶⁶, mit dem Generalkonsulat in Memel und mit verschiedenen deutschen Funktionären im Memelgebiet⁶⁷ interessiert. Die litauischen Stellen waren jedoch nicht in der Lage, die ganze Korrespondenz des Kulturverbandes zu kontrollieren, denn der Kulturverband sandte die wichtigste Post über den Kurier der deutschen Gesandtschaft in Kaunas nach Deutschland.

Seit Mitte der dreißiger Jahre observierte die VSP die Kontakte von Professor Wagner mit der deutschen Gesandtschaft in Kaunas. Wagner (sein eigentlicher Name war Breitgam) war einer der Informanten von Daniel Klein, dem Leiter der deutschen militärischen Abwehr in Gumbinnen. A. Anušauskas gibt in seiner Untersuchung an, dass Wagner gleichzeitig ein Agent der litauischen Sicherheitspolizei war und in Deutschland an der Enttarnung des polnischen Spions Galin beteiligt gewesen sei.⁶⁸ Die VSD ermittelte, dass Wagner dem Deutschen Bund der Reserveoffiziere sowie dem Stahlhelm angehörte und dass er Artikel für die „Ostpreussische Zeitung“ und andere Zeitungen schrieb. Auf Wagners Initiative wurde in Kaunas der Verband der Reichsdeutschen gegründet.⁶⁹ Als Wagners Verbindungen zu deutschen Agenturen bekannt wurden, entband man ihn von der Lehrtätigkeit an der Universität in Kaunas. Er durfte

⁶⁵ LCVA. F.378-10-186-2-222: Bulletin Nr. 142 der VSP vom 30. Juni 1939.

⁶⁶ Zum Beispiel mit dem Deutschen Institut für Auslandskunde, mit der Reichzentrale für Heimatdienst, mit dem Heimatbund Ostpreußen, mit der Grenzland-Stiftung, mit dem Deutschen Auslandsinstitut und anderen. s. LVCA. F.378-5-4245-18: Bericht über die Agententätigkeit der VSP vom 18. Nov. 1936.

⁶⁷ LCVA. F.383-7-1785-10: Akte über den Kulturverband.

⁶⁸ Anušauskas ... S. 181.

⁶⁹ LCVA. F.378-3-798-17: Nachrichten Nr. 220 der Kriminalpolizei von Kaunas vom 2. Mai 1932.

aber in Litauen bleiben, betätigte sich weiterhin als deutscher Agent und reiste öfters nach Deutschland.⁷⁰

Ende 1938 wurde der deutsche Agent Herbert Stahl aus Memel nach Kaunas geschickt. Offiziell arbeitete er in Kaunas bei der Firma Philips. Daneben leitete er eine geheime Ortsgruppe des memelländischen Kulturbundes, der aus 70 Mitgliedern bestand und jede Woche zu einem Treffen zusammen kam.⁷¹ Nach dem Ausheben eines nichtlegalen Treffens in den Räumen der deutschen Schule in Kaunas, an dem ca. 70 Personen, meistens Mitglieder des Sportklubs „Olympia“ teilgenommen hatten, konnte die VSP H. Stahl zur Verantwortung ziehen. H. Stahl hatte hier eine Rede über die Rückgliederung des Memelgebietes nach Deutschland gehalten, die Versammlung wurde mit dem Absingen der deutschen Hymne beendet. Die Polizei bestrafte H. Stahl, acht Mitglieder der „Olympia“ und die Leiter des deutschen Gymnasiums für die Gewährung der Räume zu je 500 Litās.⁷² 1939 mied die litauische Regierung, höhere Strafen zu verhängen, um nicht den Ärger Deutschlands auf sich zu ziehen. Deshalb wurden vorrangig Verwaltungsstrafen für Vergehen ausgesprochen, die allerdings oft von den Behörden wieder aufgehoben wurden, so dass die Deutschen in der Regel straffrei davorkamen.⁷³

Im April 1939, gleich nach der Rückgliederung des Memelgebietes an Deutschland, fiel der VSP eine Gruppe von deutschen Memelländern auf, die von Memel nach Kaunas umzog und der Spionage verdächtigt wurde. Im Kampf gegen die größer werdende Zahl deutscher Agenten gewann die VSP einige Mitglieder des Kulturverbandes als Informanten. Die Agenten aus diesem Kreis, „Herder“, „Weber“, „Adomas“ und „Jokubaitis“, informierten die VSP über die Tätigkeit der deutschen Sportvereine, die mit militarisierten nationalsozialistischen Vereinen in Deutschland in Verbindung standen.⁷⁴ Die Agenten „Marta“, „Liudmila“, „Fredri Hasler“ und „Pripuolamai“ berichteten über die Aktivitäten von O. von Reichardt, O. Kumpfert und R. Schweizer und deren Informationen nach Deutschland. Wie bereits an einer früheren Stelle in diesem Beitrag dargestellt worden ist, gelang es der VSP zu dieser Zeit auch den Musiklehrer der deutschen Schule in Kybartai, Josef Wegner, zur Zusam-

⁷⁰ LCVA. F.377-9-113-3: Bericht der VSD über die Tätigkeit des Kulturverbandes vom April 1934.

⁷¹ LCVA. F.378-10-1-186-266: Bulletin Nr. 69 der VSD vom 19. März 1939.

⁷² LCVA. F.378-10-186-2-160: Bulletin Nr. 123 der VSD vom 24. Mai 1939. ; Slaptas vokiečių susirinkimas (Geheimes Treffen der Deutschen). In: Dešimt Centų. Vom 9. Mai 1939.

⁷³ Dovanotos baumės (Auf die Strafen verzichtete man). In: Laikas. Vom 19. Juli 1939.

⁷⁴ LCVA. F.378-12-154: Berichte über die Sportvereine „Olympia“ und „KSK-Kultus“.

menarbeit zu verpflichten. Aber die VSP konnte dem neuverpflichteten Agenten nicht ganz vertrauen. Als im Juni 1937 die VSP mehrere Durchsuchungen in den Ortstellen des Kulturverbandes durchführte, fand sie nichts Belastendes vor, denn die Deutschen hatten bereits alle wichtigeren Dokumente versteckt bzw. vernichtet.⁷⁵

Die Zusammenarbeit deutscher oder deutschstämmiger Agenten mit der VSP war oft sehr gefährlich. Eine bedrohliche Situation erlebte R. Schweizer, als er wegen seiner Kontakte zur VSP beschuldigt wurde. Um diesen Sachverhalt zu klären kamen zwei Beamte aus dem Reich nach Kaunas. An der geschlossenen Sitzung nahmen Richard Kossmann, Konstantin von Cerpinsky und die deutschen Staatsangehörigen Kaupat und Martens teil. R. Kossmann setzte sich vehement für Schweizer ein, und versicherte, dass Schweizer keine Informationen verraten habe. Die beiden Beamten aus Königsberg konnten von der Unschuld Schweizers überzeugt werden und erklärten die Vorwürfe für erledigt.⁷⁶

Der Leiter der VSP des Bezirks Kaunas wies alle Leiter der Kreise an, die Handlungen der Litauendeutschen und ihr Verhalten in der Öffentlichkeit zu beobachten, aber zugleich auch Zurückhaltung zu üben und die Deutschstämmigen nicht zu provozieren.⁷⁷ Die litauischen offiziellen Stellen wagten es nicht, die Beweismittel der Geheimdienste öffentlich bekannt zu machen, weshalb die Presse über die Enttarnung deutscher Spione nie berichtete. Auch die französischen und englischen Diplomaten empfahlen immer wieder, dem Deutschen Reich nachzugeben. Die Akten über die deutschen Agenten L. Baumgärtel, V. Schachno, Dovgaitė und H. Russ wurden zu einer diplomatischen Angelegenheit zwischen Deutschland und Litauen. Deutschland war an der Veröffentlichung dieser Akten nicht interessiert und übte Druck auf Litauen aus, seine Agenten mit den in Deutschland festgehaltenen litauischen Bürgern auszutauschen. Der Kulturverband diente bis zuletzt als eine Zentrale der deutschen Spionage.

Die VSP konnte in den dreißiger Jahren hunderte von Personen enttarnen, die in Verdacht standen, mit den deutschen Geheimdiensten zusammen zu arbeiten. Die VSP besaß genügend Material über die Tätigkeit vermutlicher

⁷⁵ LCVA. F.378-5-3128-243: Überblick der VSP des Bezirks Kaunas vom Juni 1937.

⁷⁶ F.378-12-154-16: Bericht des Agenten „Jokubaitis“ vom 1. Juni 1939.

⁷⁷ LCVA. F.378-10-560-37: Anweisung des Leiters der VSP des Bezirks Kaunas an die Kreischefs vom 18. Nov. 1938. Hierin wurde angewiesen: „Wenn bei der Begrüßung „Heil Hitler“ oder sonstiges, den litauischen Staat eindeutig Verletzendes zu beobachten ist, soll man diese Personen zum Verhör bringen nach den Bestimmungen des Gesetzes zum Schutz von Staat und Volk“.

und erwiesener deutscher Agenten. Die Akten der VSP belegen die Bemühungen der litauischen Polizei, das Ausmaß des Einflusses reichsdeutscher Stellen auf die Mitglieder des Kulturverbandes zu ermitteln und zugleich den deutschen Agenten die Weitergabe von Informationen über die politische, wirtschaftliche und militärische Lage Litauens nach Deutschland zu erschweren.

3. Die Reaktion der litauischen Öffentlichkeit auf die Tätigkeit deutscher Agenten

Nach der Machtübernahme der NSDAP in Deutschland sind die meisten europäischen Staaten gegen den Einfluss nationalsozialistischer Organisationen und deren Wühlarbeit unter den Deutschstämmigen vorgegangen. Die litauische Presse berichtete öfters über die antistaatliche Tätigkeit deutscher bzw. deutschstämmiger Nazianhänger in Österreich, Lettland, Estland und der Tschechoslowakei. Auch die litauische Öffentlichkeit reagierte gegen die Bedrohung aus Deutschland und erwartete von den Sicherheitsorganen eine genauere Überwachung deutscher Organisationen in Litauen. Wenn noch bis in die dreißiger Jahre Deutschland in der litauischen Öffentlichkeit angesehen war und die deutsche Kultur sehr geschätzt wurde, so änderte sich das vor allem in den Jahren 1934-1935. Die litauische Gesellschaft begann, die Deutschen negativ zu bewerten, die deutsche Kultur abzulehnen⁷⁸, den Beitrag deutscher Großgrundbesitzer und Industrieller zu schmälern⁷⁹. Sogar die Pflichtverteidiger der Mitglieder von SOVOG und CSA im Neumann-Sass-Prozess wurden öffentlich diskreditiert.⁸⁰ Vor allem in der Presse der regierenden Partei der „Tautininkai“ kamen immer öfter Beiträge vor, die die erweiterten Befugnisse der Sicherheitsorgane und die Enttarnung feindlicher Agenten begrüßten.⁸¹ Eine Welle von Patriotismus erfasste Litauen: „Wir alle spüren die deutsche Gefahr. Der wirtschaftliche und politische Druck [Deutschlands] wächst stetig. Wir benötigen einen schnellen und entschlossenen Kampf des ganzen Volkes

⁷⁸ K. Užumekas: Gana vokiškų filmų (Genug deutscher Filme). In: Tėvų Žemė. 1935. Nr. 1 vom 5.1.. S.6 ; A. Zembrickas: Tik jau ne vokiečių kalba (aber bitte keine deutsche Sprache). In: Tėvų Žemė. 1935. Nr. 2-3 vom 19.1. S.3.

⁷⁹ R. Dromuta: Von der Ropp'ų „nuopelnai“ Lietuvai (Die Verdienste von von der Ropp an Litauen). In: Tėvų Žemė. 1935. Nr. 5 vom 2.2.

⁸⁰ Drįsta ginti vokiečių (Sie wagen es, die Deutschen zu verteidigen). In: Tėvų Žemė. 1935. Nr. 1 vom 5.1.1935. S.2. ; Kai adv. Bataitis priešus teisina (Als der Anwalt Bataitis die Feinde verteidigte). In: Tėvų Žemė. 1935. Nr. 8 vom 23.2. S. 2 ; Stankevičiaus paskaitų studentai nelankys (Die Studenten wollen die Vorlesungen von Stankevičius nicht mehr besuchen). In: Tėvų Žemė. 1935. Nr. 13 vom 30.3.

⁸¹ Naujos valstybes saugumo darbo gairės (Neue Richtlinien für die Arbeit der Sicherheitskräfte). In: Lietuvos Aidas. 1934. Nr.145 vom 28.6. S.2

und der Regierung gegen die Ausbreitung des Deutschtums... Wir dürfen nicht vergessen, dass alle Deutschen in Litauen Feinde unserer Unabhängigkeit sind und dass sie sich eine zweite Okkupation [die erste war 1915-1918] Litauens ersehnen“.⁸² Die Berichte in Litauen über deutsche Spionage in anderen Ländern führten dazu, dass das Interesse an der Enttarnung deutscher Spione auch hier erwachte.⁸³ In der Presse wurde erläutert, wie man potenzielle Spione anderer Staaten enttarnen und sie bei der Polizei anzeigen kann.⁸⁴ Der patriotisch gesinnte Teil der Gesellschaft unterstützte den Kampf der Sicherheitsorgane gegen die Deutschen und appellierte auf härtere Sanktionen. Etliche Litauer zeigten vermeintliche Spione und ihre deutschen Nachbarn an, die Sicherheitskräfte gingen den Anzeigen nach und überprüften sie.

Der Kulturverband geriet ins Visier der litauischen Sicherheitsorgane vor allem wegen seinen Verbindungen zur NSDAP. Die litauische Regierung war allerdings keineswegs die erste, die den Kampf gegen nationalsozialistische Organisationen aufnahm. Der erste Staat war die Tschechoslowakei, die bereits im August 1933 die pronationalsozialistischen Gruppierungen strenger kontrollierte und Anfang 1934 die ersten gerichtlichen Schritte unternahm. In Estland wurden Mitte 1933 einige Bürger wegen der Zugehörigkeit zu nationalsozialistischen Organisationen und der Zusammenarbeit mit deutschen Sicherheitsorganen belangt. Zu der Zeit begriff man in Litauen die mögliche Gefahr durch die NSDAP-infiltrierten Gruppierungen noch nicht, so dass im Juni und Juli 1933 im Memelgebiet zwei eng mit der NSDAP verwickelte Parteien, die SOVOG und die CSA, entstehen konnten. Eine härtere Gangart legten die baltischen Staaten gegen die deutschen Agentennetze erst 1934 ein. In Litauen bot das Gesetz zum Schutz von Staat und Volk vom 8. Februar 1934 die Handhabe für die litauische Sicherheitspolizei. Zu Beginn des Jahres 1934 wurden in auch in Lettland einige deutschstämmige Spione aus den Reihen der Balten-deutschen festgenommen, die militärische Objekte fotografiert hatten. In Riga wurden mehrere Führer pronationalsozialistischer Organisationen bestraft, die ihre Mitglieder zu Führerkursen nach Königsberg gesandt hatten. Die lettische politische Polizei fand bei 15 Hausdurchsuchungen viel Propagandamaterial,

⁸² K. Švyturys: Budėkim, vokietybė plinta (Bleibt wachsam, das Deutschtum wächst). In: Tėvų Žemė. 1934. Nr. 12 vom 15.7. S. 6. ; J. Kareckas: Nuolaidumu vokiečių neatsiginsim (Mit Nachsicht können wir die Deutschen nicht zurückschlagen). In: Tėvų Žemė. 1935. Nr. 4 vom 26.1. (Erklärungen in eckigen Klammern vom Übersetzer.)

⁸³ Vokiečių žvalgybos provokacijos užsienyje (Provokationen der deutschen Spionage im Ausland). In: Lietuvos Aidas. 1935. Nr. 117 vom 22.5. S.2.

⁸⁴ Ir visuomenė turi kovoti su svetimų valstybių šnipais (Auch die Gesellschaft muss mit ausländischen Spionen kämpfen). In: XX Amžius.1937. Nr. 3 vom 5.1.

Naziflaggen und Nazilieder.⁸⁵ Die Festnahme und Verhöre des deutschen Agenten Harald Busch in Lettland verdeutlichten die Methoden der deutschen Abwehr in den baltischen Staaten: Die als Agenten angeworbenen Volksdeutschen erhielten deutsche Pässe und wurden in speziellen Kursen geschult.⁸⁶

Der Neumann-Sass-Prozess überflügelte die Sanktionen anderer Staaten. Am 26. März 1935 wurden gegen 84 Mitglieder von Sowog und CSA hohe Strafen verhängt. In Deutschland gab es deswegen Massendemonstrationen, die Presse griff Litauen scharf an. Litauen wurde von Deutschland wirtschaftlich boykottiert. Obwohl die Nationalsozialisten auch in Lettland und Estland bestraft wurden, hat Deutschland die wirtschaftlichen Beziehungen mit diesen Staaten nicht abgebrochen, eher umgekehrt, die Handelsbilanz erhöhte sich noch.⁸⁷ Erst 1937 wurde die deutsche Politik gegen Litauen ein wenig zurückhaltender, auch wenn jede Woche neue Fakten der unfreundlichen Einstellung Deutschlands gegenüber den baltischen Staaten sichtbar wurden.⁸⁸ Die Pläne des Deutschen Reiches gegenüber den baltischen Staaten wurden in der litauischen Presse als koloniale Bestrebungen beschrieben, zu deren Verwirklichung die deutsche Minderheit, angeführt von deutschen Agenten, missbraucht werde.⁸⁹ Ungeachtet wirtschaftlicher Sanktionen Deutschlands hat der patriotisch gesinnter Teil der litauischen Gesellschaft den Kampf der Sicherheitsorgane gegen die deutschen Agenten und die sowjethörigen Kommunisten unterstützt und verstärkte Kontrollen der Minderheiten und Ausländer in Litauen verlangt.

Den Kampf der litauischen Sicherheitspolizei gegen den Kulturverband als einer Agentenzentrale Deutschlands kann man folglich in zwei Etappen unterteilen: die Zeitspanne 1933-1935 und die Zeitspanne 1936-1940. In der ersten Phase konnten auf der Grundlage des Gesetzes zum Schutz von Staat und Volk Hausdurchsuchungen bei einigen Aktivisten des Kulturverbandes durchgeführt und mehrere Funktionäre verurteilt sowie die studentische Verbindung „Arminia“ verboten werden. Man wollte auch den Kulturverband schließen, jedoch

⁸⁵ Hitlerininkų machinacijos Pabaltijy (Die Umtriebe der Hitleranhänger im Baltikum). In: Lietuvos Aidas. 1934. Nr. 26 vom 1. Febr. S.1.

⁸⁶ Nacių šnipų kelionė per Lietuvą (Die Reise deutscher Spione durch Litauen). In: Lietuvos Aidas. 1934. Nr. 7 vom 10. Jan. S. 8.

⁸⁷ Vokietijos ūkio politika ir Baltijos valstybės (Die deutsche Wirtschaftspolitik und die baltischen Staaten). In: Lietuvos Aidas. 1935. Nr. 298 vom 27. Nov. S.1.

⁸⁸ Tikrasis vokiečių „draugingumo“ Lietuvai veidas (Das wahre Gesicht der deutschen „Freundschaft“ zu Litauen). In: Tėvų Žemė. 1937. Nr. 3 vom 22. Febr. S. 5.

⁸⁹ Nauji Hitlerio planai Rytuose (Neue Pläne Hitlers im Osten). In: XX Amžius. Vom 10. Okt. 1938 ; J. Daugailis: Kur dabar reichas užguls visu svoriu? (Welche Länder wird das Reich jetzt plattmachen). In: XX Amžius. Vom 11. Okt. 1938.

wagte die litauische Regierung dieses nicht, um die Beziehungen zu Deutschland nicht völlig abzurechen. In der zweiten Phase wurde das von der VSP zusammengetragene Material für Gerichtsurteile nicht mehr herangezogen, weil die litauische Regierung keine weiteren schärferen Sanktionen gegen deutsche Agenten anwenden wollte. Das erstarkte Deutschland setzte Litauen unter wirtschaftlichen und diplomatischen Druck und auch Frankreich und Großbritannien rieten immer wieder, Deutschland nachzugeben. Die Sicherheitspolizei sollte zwar weiterhin die Gesetzesübertretungen der Mitglieder des Kulturverbandes verzeichnen, die deutschen Agenten observieren, aber sie wurden nicht mehr zur Verantwortung gezogen.

Die litauische Regierung versuchte mit Unterstützung der Sicherheitskräfte und der Armee, auch die kleinsten politischen Gefahren im Innern zu neutralisieren. Die litauische Sicherheitspolizei nahm zwischen 1933-1939 5707 Kommunisten (von ihnen erhielten 2472 Verwaltungsstrafen) und 2816 Deutsche, vor allem Memelländer, fest. Von den 2816 Deutschen und Deutschstämmigen wurden 719 dem Kriegsgesicht übergeben und 2097 erhielten Verwaltungsstrafen.

Übersetzt von Arthur Hermann